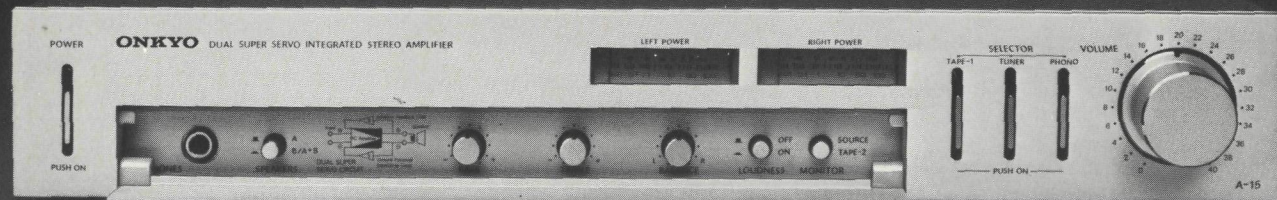
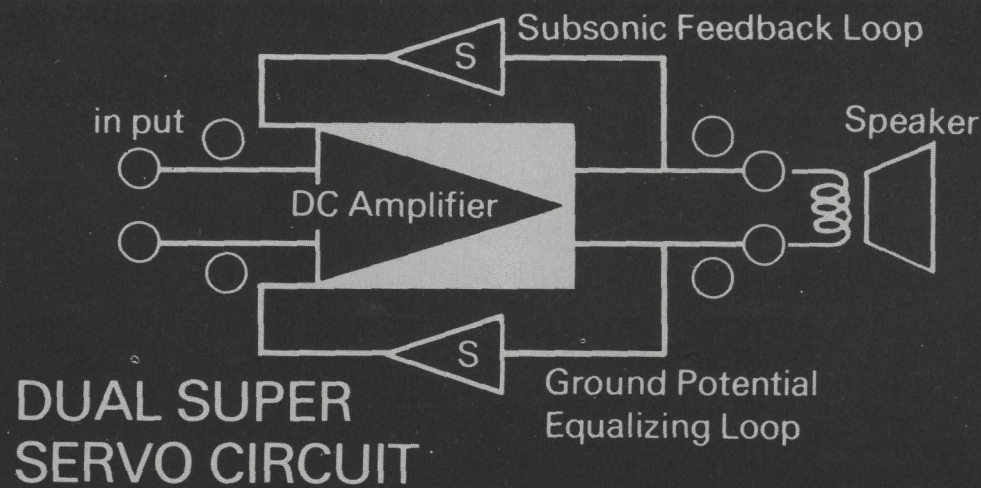


Neues von den HiFi-Creativen:

Die Super-Servo-Midi-Linie ist da!



Die komplette Anlage ONKYO Midi-15:
ONKYO A-15: Midi-Gleichstrom-Verstärker mit ONKYO Super-Servo-Schaltkreis, 2 x 40 Watt Sinus (DIN). **ONKYO T-15:** Midi-Tuner für UKW/MW, Servo-locked-Abstimm-Automatik, UKW-Empfindlichkeit: 0,9 µV (75 Ohm). **ONKYO CP 1015 A:** Direkt-getriebener Automatik-Plattenspieler mit geradem Tonarm, Gleichlaufschwankung: 0,035 %. **ONKYO TA 1900:** Cassetten-Deck für alle Bandsorten (incl. Reineisen-Bänder): Frequenz-Bereich: 30–15000 Hz. **ONKYO SC 400:** Neue speziell für deutsche Ohren entwickelte 3-Weg-Box mit Carbonfiber-Mittentöner und neu-entwickeltem Kalotten-Hochtöner, Nennbelastbarkeit: 60 Watt Sinus.



ONKYO

Artistry in Sound

Auf gut deutsch: HiFi in Reinkultur!

ONKYO – Industriestraße 18 – 8034 Germering b. München

FonoForum

Redaktion

Geschäftsführender Chefredakteur:
STRATOS TSOBANOGLOURedaktion und
interne Koordination:
GEORG BRAUNFELS

Testberichte:

HiFi-Zentrallabor der

PC-Moderner Verlag GmbH.

Leitung: WALTER SCHILD

Bildredaktion:

GABRIELE EN NAZER

Graphische Gestaltung:

EMIL KELLERMANN/NECLA DIZDAR

Freie Mitarbeiter:

Musik: Claus Henning Bachmann, Dr. Klaus Blum, Dr. Werner Bollert, Dr. Herbert Briefs, Peter Cossé, Knut Franke, Edmund Gleede, Dr. Helmut Haack, Clemens Höslinger, Prof. Dr. Manfred Kahlweit, Dr. Hans-Peter Krellmann, Ekkehart Kroher, Hans-Günter Martens, Dr. Joachim Matzner, Dr. Martin Meyer, Stefan Mikorey, Karl Ludwig Nicol, Dr. Gerhard Pätzig, Herta Piper-Ziethen, Brigitta Pohl, Helmut Reinold, Dr. Wolfgang Rogge, Hermann Schönegger, Dr. Karl Schumann, Dr. Diether Steppuhn, Hugo Thielen, Rainer Wagner, Wolfgang Wendel, Dr. Gerhard Wienke, Dr. Rainer Wilke, Dr. Hans-Christoph Worbs
Technik: Jörg Machan, Max Marquardt, Günter Reiber, Heinz-Dieter Rutsatz, Michael Trömmner, Heiner Uber, Alejandro Wagner, Wulff Wendelstein, Ulrich Wienforth

Herausgeber: Dr. Walter Facius

FonoForum erscheint monatlich in der PC-Moderner Verlag GmbH. Anschrift des Verlags, der Redaktion, des verantwortlichen geschäftsführenden Chefredakteurs und des Verantwortlichen für Anzeigen: Herzogstr. 64, 8000 München 40, Tel.: 089/39 30 21, Telex: 05-215 476.

Geschäftsführer:

ALFONS CZERNY

DIETER M. PETRI

Anzeigenverkaufsleiter

REINHARD KNITTLER

(Verlagsbüro Frankfurt)

Herstellingleitung:

GERHARD ALBERT

Anzeigenschbearbeitung:

HEIDI PÖSL

Anzeigenrepräsentanten: Verlagsbüro Hamburg: Günter Ziegenhirt, Groß Burstah 42, 2000 Hamburg 11, 040/36 58 38; Verlagsbüro Frankfurt: Friedrich A. Rode, Holbeinstr. 25, 6000 Frankfurt 70, 0611/61 20 81/82; Konrad M. Regge, Mannesmannufer 5, 4000 Düsseldorf 1, 0211/8 46 41; Peter Subklew, Erlengweg 2, 7031 Dachtel, 07056/26 33; Helmut Burckhardt, Delphstr. 11, 8000 München 60, 089/98 29 82; Media-Promotion, Uwe E. Leffler, Mutschellenstraße, CH-8038 Zürich, 01/43 84 06.

Vertrieb:

MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb GmbH
 Breslauer Straße 5, 8057 Eching
 Tel.: 089/3 19 10 67 – Telex 0522656

Copyright für alle Beiträge und Mediendaten bei PC-Moderner Verlag GmbH. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung jedweder Art nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge unserer Mitarbeiter stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Einzelbezugspreis 5 Mark. Jahresabonnement Inland 54 Mark (inkl. MwSt und Porto). Jahresabonnement Ausland 60 Mark (inkl. Porto). Kündigung zwei Monate vor Abbonnementsablauf. Im Handel vergriffene Einzelhefte können beim Verlag zu 5 Mark plus Porto bezogen werden. FonoForum darf nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags in Lesemappen geführt werden. In Fällen höherer Gewalt kein Anspruch auf Lieferung und Rückzahlung des Bezugspreises. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist München. Printed in Germany. Bankverbindung: Bayerische Vereinsbank, München, Konto 830 770, Postcheck-München, Konto 286 350-809. Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste vom 1.8.1980 gültig. Herstellung: Druckhaus München GmbH, Schellingstraße 39–43/8000 München 40.

„Veröffentlichung gemäß § 8, Absatz 3 des Gesetzes über die Presse vom 8.10.1949. Gesellschafter der Firma PC-Moderner Verlag GmbH sind MVG Medien-Verlagsgesellschaft mbH, Bergisch Gladbach – Kommanditist: Martin Brost, Verleger, Essen) zu 69,9, Alfons Czerny, Verleger, München zu 25,1 und Dieter M. Petri, Dipl. Kaufmann, München, zu 5,0 Anteilen von 100.“

EDITORIAL

„Neue“ alte Aufnahmen

Verehrte Leser:

Betrachtet man das herbstliche Schallplattenangebot, so ist eine vehemente Historisierung des Repertoires unverkennbar. Schon im Laufe des vergangenen Jahres hatten die Konzerne mehr oder weniger deutlich über die Stagnation ihres Plattenabsatzes gejammert. Aus dem Hause EMI kamen detaillierte Angaben zum alarmierenden Schrumpfungsprozeß – und es kamen auch Informationen zum Thema marktwirtschaftlicher Absicherung. Die führenden Plattenhersteller reagierten verhältnismäßig prompt. Womöglich hatte sie der Konsens untereinander beflügelt, die Produktionsbremse unvermittelt anzuziehen. Wurde in den vergangenen Jahren noch vor Weihnachten mit Kassettenausgaben förmlich geklotzt, so wirkte das Angebot 1980 quantitativ gelichtet. Die CBS etwa begnügte sich fast ausnahmslos mit Umkoppelungen und Wiederauflagen. Die Prospekte waren eindeutig auf Schonkost getrimmt. Die Subskriptions-Völlerei der vergangenen Jahre – an der sich wohl auch der Durchschnittshörer sattgehört hat – schien einer gesünderen Schallplattenpolitik gewichen zu sein.

Im Zuge einer Rezession – und wir wollen einmal davon ausgehen, daß es der Schallplattenbranche wirklich schlechter geht –, im Zuge einer solchen Rezession werden gewöhnlich kreative Impulse freigesetzt. Die Neuerscheinungslisten signalisierten es: In einigen Büros hatte man mit Überlegung nicht gegeizt. Die erwähnte Historisierung des Repertoires ist als die eine Komponente discographischer Flurbereinigung zu nennen, die zaghafte, doch mit Sicherheit ausbaufähige mediale Verknüpfung von Live-Konzert, TV-Aufzeichnung und Plattenmitschnitt als die andere. Und in der Tat hat der Griff in die Archive im letzten Herbst erstaunliche, ja wesentliche Dinge zutage gefördert. Aktualität von gestern, sozusagen. Man mochte fehlende Neuigkeiten gerne verschmerzen. „Neuigkeit“ entpuppt sich ja nicht selten als

schicker Aufputz, um sogenannte „Stars“ im Gespräch zu halten, indem man von Firmenseite aus die vermeintlich verselbständigte Kaufrhythmik des Konsumenten ausnützt. Die Firmen offerierten Kassetten mit den Einspielungen eines Dinu Lipatti, eines Alfred Cortot und eines Solomon (EMI), sie erinnerten an die herbe Grandezza des Ravel-Kenners Robert Casadesus (CBS), sie brachten das Plattenvermögens der Ginette Neveu (EMI) ins Gespräch und holten Kempffs zweite Gesamtaufnahme der Beethoven-Sonaten aus den Jahren 1950/51 und 1956 aus der Vergessenheit. Es gab viel „Mono“ im letzten Quartal des Jahres 1980. Fast mochte man über die „Digitalen“ lächeln, sofern sie außer Bandrauschfreiheit künstlerisch wenig zu bieten hatten.

Die Plattenfirmen könnten in Zukunft doppelgleisig fahren. Auf der einen Seite wäre es denkbar, spürbare Ansätze, die zeitgenössische Musik (und nicht nur Stockhausen) mit ehrlicher Umsicht zu fördern, auf der anderen Seite läge es nahe, sich etwas vom Alltag interpretatorischer Gegenwart zu distanzieren, um markante Aufnahmen aus der Vergangenheit in die Diskussion zu bringen. Beklagenswerterweise gibt es aber urheberrechtliche Schwierigkeiten bei der Reaktivierung alter Konzertmitschnitte. Unzählige Bänder von den diversen internationalen Festspielen harren der Erschließung und grob gesprochen: der kommerziellen Ausnutzung. Nur zögernd gelingt es den Firmen und den Veranstalter, sogenannte „Sternstunden“ einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Firmen werden sich jedoch intensiv Gedanken machen müssen, wie sie dieses Schallreservoir für ihre Zwecke nutzen und in Übereinkunft mit den Archivherren in ihr Repertoire einbeziehen können. Sie dürfen davon ausgehen, daß nicht nur bei einer spezialisierten Minderheit Appetit auf singuläre künstlerische Stunden vorhanden ist. Die Produktionskosten – verlockend genug – sind ungleich niedriger als bei herkömmlichen Aufnahmen, und für den Rundfunk fiele auch etwas ab...

Ihre FonoForum Redaktion

Super-Servo heißt: Die für Endstufe und Lautsprecher gleichermaßen gefährlichen »Extrem niedrigen Frequenzen« (unter 2 Hz) werden wirkungsvoll unterdrückt – Lautsprecher und Endstufe werden durch Super-Servo im Gegensatz zu konventionellen Gleichstrom-Verstärkern gegen mögliche Beschädigungen geschützt. Und Super-Servo verbessert darüber hinaus das gesamte Klangbild hörbar: Die Bässe kommen klar und konturiert. Sie hören räumlich – dreidimensional – Sie hören HiFi in Reinkultur.

Midi-Linie bedeutet, daß der Verstärker A-15 nur ganze 7,5 cm flach ist – trotz seiner Qualitäten (schließlich wollen Sie HiFi hören – auch wenn es sich sehen lassen kann). Trotzdem hat er alle Anschluß-Möglichkeiten, die Sie für HiFi in Reinkultur brauchen: Tuner-Anschluß, Anschlüsse für 2 + 2 Lautsprecher, Kopfhörer, Plattenspieler, 2 Monitore (Cassetten-Decks).

Coupon. Ich will den ONKYO A-15 und Super-Servo hören. Bitte schicken Sie mir die Adresse meines ONKYO-Fachhändlers und den ONKYO-Gesamtkatalog. (Ausschneiden und – ab an ONKYO).
 FF 1/81